

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen Theil: A. Jortane, Für Feuilleton und Vermischtes: J. Steindach, Für den übrigen redakt. Theil: J. Sackfeld, sämtlich in Wosen. Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Wosen.

Wosener Zeitung Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Wosen bei der Expedition in Zeitung, Wilhelmstraße 17, 2. u. 3. St. Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr. - Ecke, Otto Nisch, in Straßburg, J. Neumann, Wilhelmplatz 8, in den Städten der Provinz Wosen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Kießel, Hoffe, Saakenlein & Fogler u. S., G. J. Paule & Co., Juraliterat.

Nr. 439

Sonnabend, 27. Juni.

1891

Die „Wosener Zeitung“ erscheint wöchentlich drei Mal, an den Sonntagen und Feiertagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Wosen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Inserate, die sechsgealtene Zeilen oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

Deutschland.

Berlin, 26. Juni. Einer ungenannten russischen militärischen Zeitschrift, die aber „als sehr ernst und gebiegen“ bezeichnet wird, entnimmt die „Post“ eine Darstellung der Verpflegungsschwierigkeiten, mit denen die deutsche und die österreichische Armee bei einem Kriege mit Rußland zu kämpfen hätten. Der gleichfalls ungenannt gebliebene russische Verfasser geht von der Annahme aus, daß die genannten beiden Mächte einen Offensivkrieg führen und daß die westrussischen Landestheile den Kriegsschauplatz bilden werden. Nach seinen Berechnungen würde Deutschland 960 000 Mann mit 220 000 Pferden und Oesterreich-Ungarn ebenfalls 220 000 Pferde, aber 1 070 000 Mann über die Grenzen werfen. Werden die Deutschen wie die österreichischen Vorräthe, die in den Magazinen aufgespeichert liegen, sowie die weitere Leistungsfähigkeit beider Länder in Bezug auf Ersatz der Vorräthe als hinreichend für einen Bedarf von 10 Monaten in normalen Zeiten angenommen, so würde sich bei der ungeheuren Konzentration der Truppen doch nur ergeben, daß die deutschen Vorräthe für etwa 25 Menschentage und 23 Pferdetage, die österreichischen Vorräthe für 39 Menschentage und 20 Pferdetage ausreichen. Dabei ist noch eine gewaltige Anspannung des Eisenbahntransportdienstes angenommen. Der Verfasser hält den Ersatz der aufgebrauchten Nahrungsmittel, den allerdings Amerika liefern könnte, darum für unzulänglich, weil bis zum Eintreffen dieser Transporte die Operationen der Armeen bereits empfindlich gestört sein könnten. Die Frage, ob der Bedarf nicht aus den Gebieten des Kriegsschauplatzes selber gedeckt werden könnte, wird unbedingt verneint. Was an Vorräthen in Polen, Wilna, Podolien u. noch vorhanden sein mag, das würden die russischen Truppen bei ihrem Rückzuge mitnehmen, und Requisitionen wie in dem reichen Frankreich würden kein Ergebnis liefern. Der Verfasser schließt: „Die verbündeten Heere werden in einem furchtbaren, unablässigen Kampfe mit dem Hunger liegen, und die Ueberwältigung dieses schrecklichen Feindes wird nur bei Anspannung aller Kräfte, vielleicht gar unter Verzicht auf wesentliche militärische Zwecke erreicht werden können.“ Der militärische Berichterstatter der „Post“ fügt dem interessanten Auszuge aus der russischen Zeitschrift hinzu, daß die Grundlagen, auf denen der Verfasser sein Thema aufbaut, von der deutschen Heeresleitung sicher nicht geringer gewürdigt werden als in Rußland selbst. Man darf wohl auch dies noch hinzufügen, daß die angeführten Gesichtspunkte auch auf die öffentliche Meinung in Deutschland und Oesterreich-Ungarn Eindruck machen werden. Die Fragen, die der russische Militärschriftsteller anregt, gehören durchaus nicht bloß vor das militärische Forum, sondern sie greifen tief in volkswirtschaftliche Probleme ein. Die Ueberzeugung ist wohl allgemein, daß der nächste europäische Krieg, wenn er wirklich unvermeidlich sein sollte, den ganzen Welttheil in seinen Schluß reißen wird. Die Ernährungsfrage würde damit ein Gesicht bekommen, wie niemals zuvor in der Welt. Die letzte Epoche eines Weltkrieges ist die der napoleonischen Kriege gewesen. Damals aber konnte die Landwirtschaft aller Länder (bei verhältnismäßig geringer Bevölkerung) noch den Inlandsgebrauch aus

Eigenem decken, und es ist weiter zu berücksichtigen, daß die Meere, auch die größten, im Vergleich zu heute, nur klein waren. Seitdem haben wir in Europa immer nur partielle Kriege gehabt, bei denen diejenigen kriegführenden Staaten, die Zufuhren benötigten, diese aus einem Nachbarlande einführen konnten. So konnten wir 1870 Getreide und Vieh aus Rußland hereinschaffen, Frankreich ebenfalls aus Rußland und aus Amerika. Stellt man sich nun aber vor, daß alle Großmächte, England eingeschlossen, mit einer Gesamtmacht von vielleicht 10 000 000 Menschen im Kriege mit einander sind, dann stellt sich das Bild sofort anders dar. Deutschland würde selbstverständlich die russische Bezugsquelle sofort verlieren, und die amerikanische könnte durch die französische Flotte verschlossen werden. Für Italien und Oesterreich-Ungarn der russisch-französischen überlegen bleiben, dann brauchte eine dauernde und regelmäßige Versorgung unseres Welttheils mit amerikanischem Getreide und Fleisch noch immer nicht gesichert zu sein, weil gelegentliche und sehr empfindliche Durchbrechungen der Flotten der vier Mächte doch nicht verhindert werden könnten. In noch viel schwierigeren Verhältnissen aber wäre Frankreich. Denn die Zufuhren aus dem befreundeten Rußland würden ihm ganz sicher, die aus Amerika zum größten Theile abgeschnitten werden können. Es sind das Zukunftsperspektiven, die ganz und gar nichts Phantastisches an sich haben. Bei der großen Volksdichtigkeit Westeuropas, bei der ungeheuren Größe der Armeen, bei der vermehrten Schwierigkeit für die zu Hause Bleibenden, das Feld zu bebauen, bei der schon jetzt unumgänglichen sehr bedeutenden Zufuhr aus den Getreideländern wird ein europäischer Krieg die Ernährungsschwierigkeiten nicht bloß für die Heere sondern auch für die übrige Bevölkerung zu einem beinahe unfaßbaren Maße steigern müssen. Wir sind allerdings überzeugt, daß die furchtbaren Gefahren, die in diesem Zustande schlummern, den Heeresverwaltungen nicht bloß bekannt sind, sondern daß sie diese und überhaupt die Regierungen dazu bringen müssen, einen Kriegsausbruch nach Möglichkeit fernzuhalten. Von welcher Seite man auch den Zukunftskrieg betrachtet, er ist etwas so Furchterliches, daß nur ein Wahnsinniger ihn herbeiwünschen könnte. — Sonst und jetzt. Aus Siegen wird der „Kreuz-Ztg.“ geschrieben, daß, als bei der Hauptversammlung des Vereins deutscher Hüttenleute, ein Ingenieur Macko dem Fürsten Bismarck ein Hoch ausbrachte und die Versammlung ein Telegramm an den Fürsten Bismarck absenden wollte, Regierungspräsident Winzer hiergegen Einspruch erhob; es würde ihn seine Stellung kosten, wenn er hierzu seine Zustimmung geben wolle. Und so unterblieb die geplante Abendung des Telegrammes. — Das Sticheln Caprivi auf die Brekthätigkeit des Fürsten Bismarck in der Herrenhausdebatte hat man in Friedrichshagen sehr wohl verstanden. Mit großer Genugthuung drucken deshalb die „Hamb. Nachr.“ einen polemischen Artikel der „Dresd. Nachr.“ gegen Herrn v. Caprivi ab, welcher sich auf die Neußerungen des letzteren gegen den Grafen Hohenthal bezieht. Herr v. Caprivi hatte beinahe den Grafen Hohenthal, als er

denunziatorische Bemerkungen gegen die Presse wegen angebliche Majestätsbeleidigung machte, aufgefordert, seine Aufmerksamkeit doch derjenigen Presse zuzuwenden, welche „von weiter her inspirirt würde, von einer Gegend, zu der Graf Hohenthal vielleicht nähere Beziehungen habe“. Das sei eine Zurechtweisung des Fürsten Bismarck, so meinen die „Dresd. Nachr.“, welche dessen geschichtliche Autorität nicht in Vergessenheit bringen und die Autorität des Herrn v. Caprivi nicht fördern könne. Fürst Bismarck würde die „pädagogischen Mahnungen“ nicht gehoramt einstecken und warnen, wo er glaube, daß falsche Wege eingeschlagen würden. „Man mußte es zwar gerade dem greisen Einsiedler stets von Neuem zu selbst zu allen Gehäufigkeiten gegen seine Person, zu allen Entstellungen seiner Politik zu schweigen, aber bisher hat diese sonderbare Zumuthung sich noch vom Regierungstische ferngehalten. . . Diese Stellungnahme zielt weder eine Regierung, noch würde sie, wenn sie sich im Volke festsetzte, der deutschen Nation zur Ehre gereichen.“ — Die „Dresd. Nachr.“, welche den Fürsten Bismarck derart in Schutz nehmen, (der Artikel ist im Stil von Friedrichshagen verfaßt) sind beinahe ausschließlich das Versehen des Blattes im Königreich Sachsen. Noch in Erinnerung sind die unflätigen Ausfälle desselben Blattes gegen den Kaiser Friedrich und die Kaiserin Friedrich im Jahre 1888. — Die Baare-Breisse setzt ihre Wahrenwache rüstig fort. Haben da einige französische Blätter nicht mit Unrecht behauptet, daß die Hochmuth Enthüllungen das Vertrauen des Auslandes zu der deutschen Eisenindustrie herabsetzen würden, und sofort formen die Reptilien des Herrn Baare aus diesem Umstande den Vorwurf, die „Reze“, die gegen ihren Brotgeber in Deutschland betrieben werde, schädige das Ansehen und den Ruf der deutschen Stahlfabrikate im Auslande. Mit demselben Rechte könnten sie auch gegen die Zeitungen, welche genaue Berichte über Wucher- und Meineidsprozesse bringen, die Anklage erheben, sie handelten damit gegen die Interessen der ehrlichen Leute in Deutschland. Wenn die deutsche Industrie ihre Erzeugnisse auf dem Weltmarkt wirklich nur dann loswerden kann, wenn sie ihre „Schönheitsfehler“ in der Art des Herrn Baare vertuscht, dann ist es nicht schade um sie, wenn sie aus der Weltmarktliste gestrichen wird. — Zu seiner weiteren Vertheidigung läßt Herr Baare verbreiten, das holländische Waterstaats-Ministerium (Ministerium der öffentlichen Bauten) habe den Lieferanten die Lieferung der nöthigen Kontrollstempel ausdrücklich aufgelegt. Wenn die holländischen Beamten eine solche Bedingung in der That gestellt haben, so haben sie damit eine große Thorheit und noch größeren Leichtsinns an den Tag gelegt. Von der Schuld des Herrn Baare wird aber dadurch nicht ein Tipfelchen getrichen.

Aus dem Gerichtssaal.

Meiße, 26. Juni. (Zweiter Tag.) Den Gerichtshof bilden: Landgerichtsrath Benz (Präsident) und die Landgerichtsräthe Veier und Fritsch (Beisitzer). Der Angeklagte ist ein sehr stattlicher Mann, der jedoch durch die lange Gefangenschaft körperlich sehr gelitten hat. Bei Feststellung seiner Personalien erzieht es sich, daß er u. A. die Pflanzenschaft über das Vermögen von Emin Pascha geführt habe. — Auf Befragen des Präsidenten bemerkt der Angeklagte: Ich bekenne mich schuldig, nur habe ich keineswegs so viel Wechsel gefälscht, als in der Anlagenschrift aufgeführt sind; es fungiren darunter eine Reihe Prolongationswechsel. Präsi.: Sie haben einen Amtseid geleistet? — Angekl.: Jawohl, allein ich war auf viermonatliche Kündigung ohne Pensionsberechtigung angestellt. — Präsi.: Sie fühlten sich doch aber als Beamter? — Angekl.: Das kann ich eigentlich nicht sagen. Da ich nicht fest angestellt war, so konnte ich mich auch nicht als Beamter fühlen. — Präsi.: Woburch sind Sie auf die Bahn des Verbrechens gerathen? — Angekl.: Meine Einnahmen betragen wenig über 2000 Mark, ich hatte aber allein jährlich 2000 M. für die Bankräumlichkeiten zu zahlen. Die ersten 2 Jahre gelang es mir wohl, mich nothdürftig durchzuschlagen, im Jahre 1888 wurde meine Lage jedoch eine solch' bedrängte, daß ich mich schließlich verleiten ließ, falsche Wechsel zu machen. — Präsi.: Sie machten aber nicht bloß falsche Wechsel, Sie unterschlugen auch große Summen von

Berliner Brief.

Von Philipp Stein.

(Nachdruck verboten.) Berlin, 26. Juni. Es passiert nichts mehr in Berlin. Das Parlament ist geschlossen, die Theater bringen seit mehreren Tagen nichts Neues, bei Kroll wird das Gastspiel von Marcella Sembrich und Lola Beeth bald vorüber sein und nach dem in nächster Woche beginnenden Bötzel-Gastspiel tragen wir kein Verlangen — es ist wirklich bald Zeit, Berlin zu verlassen. Die Sonne steigt, schwer brütet die Hitze auf der Aderthalb-millionen-Stadt, der erhitzte Straßenasphalt duftet wie Gummi und kommt ein erquickendes Gewitter, dann ist es wieder gleich so Falb-kritisch, daß es einige Straßen unter Wasser setzt. Der schöne romantisch gelegene See im Thiergarten, auf dem wir gegen Anbruch der Dämmerung, während halbblau die Musik vom Zoologischen Garten herüberklingt, zu rudern pflegen und unter tief herüberhängendem Baumlaub oft Halt machen, um an der wirklich herrlichen Schönheit dieses Thiergarten-ausschnitts den Blick zu laben, während an den Ufern des Sees auf verschwiegen lauschiger Bank ein junges Pärchen seinen Liebesfrühling träumt und auf der Fahrstraße stolze Skaraffen im aufgewirbelten Staube daherauslaufen — der romantische See also hat bereits trübes Wasser und ist feicht geworden — neulich kippte eins der niedlichen Rähne, aber keiner der beiden Ansassen kam ums Leben. Der Eine rettete sich schwimmend

ans sichere Ufer, der Andere aber — ging ruhig hinterdrein und kam mit trockenen Knien ans Land. In den weiten Sälen der Kunstausstellung ist's dumpfig geworden und heiß und wenn wir eine Stunde dort betrachtend und notirend gearbeitet haben, müssen wir Erholung suchen bei einer Tasse Schwarz in dem dem Orchester gegenüber liegenden Café Bauer. Dort trifft man dann ein paar bekannte Schauspieler aus den Theatern, die noch nicht geschlossen haben, plaudert mit ihnen noch immer über die Zweiohrreigen-Geschichte und allerhand intimen Koulißenschwaß, vor Allem aber über die Vorzüge dieses oder jenes Bades, denn Alles ist darüber einig: es ist Zeit, Berlin zu verlassen. Und wird's dann etwas später, dann lenken wir die müden Schritte ins Klubhaus der Berliner Künstler, in das frühere Unfallverhütungs-Theater. Kühl ist's da zwar auch nicht, aber doch so warm, daß man glauben kann, man säße im Freien. Der hübsch und eigenartig dekorirte Raum — wir haben von ihm schon früher erzählt — füllt sich bald. Die Bekannten rücken zusammen, man trinkt und ist und plaudert und trinkt wieder. Ein zwanglos geschlossener Kreis ist's, in dem Jeder — freundlich oder feindlich — den Andern kennt. Der alte Esche, der bekannte Landschaftler mit dem schönen alten, von langem Silberbart geschmückten Kopfe tritt hervor und trägt in seiner wunderhübsch launigen Art ein paar Geschichten vor, die man seit vielen Jahren immer wieder gern hört. Eine kleine Soubrette von viel versprechender Zukunft singt ein

paar Liedchen, dann spielt ein Anderer das Cello. Ein paar Offiziere, die sich uns angeschlossen haben, und die jungen Frauen unseres vergnügten Tisches können nicht mehr still sitzen — flugs werden die Tische bei Seite geschoben und es wird ein Stündchen getanzt und so flott, daß das blonde schüchterne Töchterlein des grimmen, knebelbärtigen Schlachtenmalers die ganze Nacht von dem Lieutenant träumt, mit dem es so prächtig die Kreuzpolka getanzt hat. So gegen 12 Uhr sieht man an den ersten Mienen der Kellner, daß es Zeit ist aufzuhören. Dann hat's seinen eigenen Reiz wieder, durch den bereits finsternen stillen Ausstellungspark, der bereits um halb 12 geschlossen wird, dem Lichte einer Handlaterne zu folgen und durch ein schmales, dem großen Publikum unbekanntes Seitenpörtchen zu entflüpfen. Und nun geht's — endlich kann man wirkliche frische Abendluft schöpfen — durch den jetzt berausend duftigen Thiergarten, in kleinen Gruppen, in einzelnen Paaren, wie es Zufall oder Wunsch zusammenfügt. Das Ziel ist natürlich Café Bellevue am Potsdamer Thor. Dort trifft man seine literarischen Freunde, die das Bischofen auf unserem Gebiet Neue erzählen, was es jetzt allenfalls noch giebt; bald einigt man sich, daß es Zeit sei, zu verreisen, und wenn man dann so gegen zwei Uhr Nachts — schon dünnert der Morgen und aus den zahlreichen Bäumen des Westens zwitschern bereits die Vögel — nach Hause geht, dann können wir uns zum Troste sagen, daß wir noch Ende Juni dem Berliner Leben jene intimen Reize abgewonnen



den Ihnen amtlich anvertrauten Geldern? — Angekl.: Allerdings, ich wurde eben, als ich die Verbrechenlaufbahn einmal betreten, von einem Verbrechen zum anderen getrieben. Ich machte falsche Wechsel, um mir Geld zu verschaffen, und betraute die Bankasse, um die Wechsel zu decken, und suchte andererseits wiederum durch gefälschte Wechsel die Kassenbefehle zu decken. Präsi.: Sie waren doch aber auch gerichtlicher Konkursmassenverwalter und hatten auch als solcher Einnahmen? — Angekl.: Allerdings, diese Gelder gingen nur nicht immer gleich ein. — Präsi.: Ihre Frau soll auch vermögend sein? — Angekl.: Meine Frau hatte zur Zeit noch kein Vermögen. — Präsi.: Jedenfalls hatten Sie doch Aussicht, Einnahmen als Konkursmassenverwalter zu erhalten, Sie befanden sich mithin doch nur vorübergehend in einer bedrängten Lage, war es Ihnen denn nicht möglich, sich Geld zu leihen? Sie waren doch in hiesiger Stadt eine sehr geachtete Persönlichkeit und haben auch hier Verwandte? — Angekl.: Ich konnte mir von meinen Verwandten und Bekannten nichts leihen. Auch meine Frau war äußerst streng, ich mußte ihr genau über Alles Rechnung legen und durfte ihr nicht sagen, daß ich für die Bureaukosten 2000 M. zahlen müßte. — Präsi.: Sie haben auch Börsendifferenz-Geschäfte gemacht? — Angekl.: Jawohl, das geschah aber erst später. — Präsi.: Sie hofften dadurch Gewinn zu erzielen? — Angekl.: Gewiß. — Präsi.: Das gelang Ihnen aber nicht? — Angekl.: Nein. — Präsi.: Sie haben Ihre eigenen Werthpapiere veräußert, und um Ihre Frau darüber zu täuschen, haben Sie ihr stets die Kupons gegeben? — Angekl.: Jawohl. Ich war, wie gesagt, in derartiger Bedrängniß, daß ich immer weiter auf die Bahn des Verbrechens kam. Ich suchte mich schließlich zu betäuben, und gab mich einem niederlichen Lebenswandel hin. Der Präsident erörtert nun die einzelnen Wechsel- und Buchfälschungen und bemerkt alsdann: Angeklagter, Sie haben anfänglich gesagt, daß Sie aus Noth gehandelt haben, Sie haben aber auch bereits selbst angedeutet, daß Sie sehr viel für Ihre eigene Person verbraucht haben? — Angekl.: Allerdings, ich habe aber auch sehr viel Prolongationskosten und Zinsen zu zahlen gehabt. — Präsi.: Sie sollen auch zu einer hiesigen sehr bekannten Frau in intimen Beziehungen gestanden und viel Geld verausgabt haben? — Angekl.: Das ist richtig. — Präsi.: Außerdem haben Sie in einem sehr anrüchigen Lokale verkehrt und dort sehr viel Geld verausgabt? — Angekl.: Jawohl, das war aber nur in der ersten Zeit, in den letzten Jahren ist das nur selten vorgekommen. — Auf Antrag des Staatsanwalts wird festgestellt, daß der Angeklagte in seiner Eigenschaft als Reichsbankvorsteher 2500—3500, außerdem in seiner Eigenschaft als gerichtlicher Konkursmassen-Verwalter vielfach 3000 M., aber auch einmal 4300 und im Jahre 1885 sogar 7500 M. jährliche Einnahme gehabt hat. Außerdem hat der Angeklagte etwa 1000 M. jährlich als Versicherungs-Agent gehabt. — Präsi.: Aus Alledem geht hervor, daß Sie sich in einer eigentlichen Nothlage nicht befunden haben. — Angekl.: Ich befand mich schon insofern in einer Nothlage, als ich meiner Frau nicht sagen durfte, daß ich 2000 M. für die Bureaukosten zu zahlen hatte. Präsi.: Wodurch kamen nun Ihre Manipulationen schließlich zur Kenntniß Ihrer vorgesetzten Behörde? — Angekl.: Ich wurde eines Tages zu dem Vorsteher der hiesigen Filiale des Schlesischen Bankvereins gerufen und mir ein auf den Namen Ronge gefälschter Wechsel vorgehalten. Ich gestand auch sogleich ein, den Wechsel gefälscht zu haben. Es wurde Anzeige erstattet und alle meine Fälschungen und Unterschlagungen entdeckt: ich wurde daher am 7. März d. J. verhaftet. Er sei von der Revision niemals vorher benachrichtigt worden und habe daher stets einen gefälschten Wechsel bereit gehabt, um das Defizit zu decken. Auch habe er stets genau gewußt, wann er eine Revision zu erwarten gehabt hätte. — Sachverständiger, Reichsbankdirektor Mannowsky aus Breslau: Die Revision war immer eine unverhoffte; da aber dem Angeklagten die Ankunft der Rüge aus Breslau bekannt war, so konnte er sich stets auf die Revision ein wenig vorbereiten. Ich muß dabei bemerken, daß die Buchführung des Angeklagten eine so korrekte, ja geradezu musterhafte war, daß wir annehmen mußten: die Reichsbank-Nebenstelle in Meisse befände sich in den besten Händen. Wir hatten niemals Veranlassung, über die Geschäftsführung des Angeklagten irgend einen Tadel auszusprechen. Wir mußten annehmen, daß der Angeklagte die Wechselunterschriften genau auf ihre Echtheit geprüft hatte. Die Fälschung der Thon'schen Wechsel war so geschickt gemacht, daß Herr Stadtrath Thau selbst nicht im Stande ist, die echten von den unechten zu unterscheiden. Ähnlich geschah es mit den Wechseln des Herrn Franz Ronge. Herr Ronge hat eine etwas unleserliche, sich oftmals verändernde Handschrift, so daß auch dieser die unechten von den echten Wechseln nicht unterscheiden kann. Wurden doch selbst die hiesigen Bankiers mit den falschen Wechseln getäuscht. Im Uebrigen muß ich bemerken: der Angeklagte hat seine Pflichten als Reichsbankbeamter stets getreulich erfüllt. Es ist bei der Revision festgestellt worden, daß die Kasse stets auch an den vorhergegangenen Tagen gestimmt hat, es kam höchstens einmal eine Differenz von 15 Pf. vor. Ich möchte an den Angeklagten die Frage richten, wo er all' das unterschlagene Geld gelassen hat. Der Angeklagte hatte in seiner Doppelseigenschaft als Reichsbankvorsteher und Konkursmassenverwalter eine durchschnittliche Gesamteinnahme von jährlich 6500 M., zum Mindesten ist der Verbleib von 40 000 M. nicht ersichtlich. Ich bin nämlich der Ansicht, daß der Angeklagte die 40 000 M. hinter sich gebracht hat. Es ist

festgestellt, daß der Angeklagte im Ganzen 7584 M. am Börsen-Differenzspiel verloren und 27 500 M. an Prolongationszinsen, Zinsen u. s. w. gezahlt hat. Die Werthpapiere, die der Angeklagte besessen hat, sind verschwunden. Ich glaube nämlich, daß der Angeklagte ein sehr schlaues Manöver trieb. Er suchte den Anschein zu erwecken, daß er ein sehr sparsamer, ordentlicher und vermögender Mann sei, um sich soviel wie möglich Wertpapiere zu erwerben. Er benutzte deshalb jede Gelegenheit, die von ihm gekauften Werthpapiere seinen Bekannten zu zeigen. — Der Angeklagte betritt, irgend welche Gelder hinter sich gebracht zu haben. — Der Sachverständige bekundet im Weiteren auf Befragen des Präsidenten, daß der Angeklagte zweifellos als Beamter anzusehen sei. Er habe einmal den Amtseid geleistet, den Titel Kaiserlicher Reichsbankvorsteher geführt und sei auch von seiner vorgesetzten Behörde als Beamter betrachtet worden. — Der Präsident verliest alsdann eine eingeholte Auskunft des Reichsbank-Direktoriums zu Berlin. Diese besagt ebenfalls, daß der Angeklagte als Beamter anzusehen sei. — Der Sachverständige bekundet im Weiteren, daß die Reichsbank, nach Abzug der Kautions um etwa 32 000 M. geschädigt sei. Der Präsident stellt fest, daß außer dieser Schädigung eine Reihe von Privatpersonen um etwa 90 000 M. geschädigt worden seien. — Der Präsident verliest alsdann die den Geschworenen vorzulegenden 249 Hauptfragen, zu denen noch eine große Anzahl Unter- und Nebenfragen hinzukommen. — Das Urtheil lautete, wie bereits mitgetheilt, auf zehn Jahre Zuchthaus. (Freil. Btg.)

## lokales.

**Posen, 27. Juni.**

\* **Personalien.** Justizrath v. Heyne, Garnison-Auditeur von Posen, ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienste mit Pension ertheilt. Derselbe tritt am 1. Oktober d. J. in den Ruhestand. — Der Regierungs-Assessor Rüd zu Pleschen ist der hiesigen Polizei-Direktion zur dienstlichen Verwendung überwiesen worden.

\* **Personalnachrichten aus den Ober-Postdirektionsbezirken Posen und Bromberg.** Angenommen zu Postgehülfen: Adam in Jersitz (Kr. Posen), Domanski in Pleschen, Philipp in Sarne, Schubert in Jaroschin und Springer in Kröben; zu Postagenten: Seitzer, Gaitwirth in Appelwerder (Bez. Bromberg) und Stroinski, Bahnagent in Podobowitz (Bez. Bromberg). — Es haben bestanden die Prüfung zum Postassistenten: die Postgehülfen Heeske, Johannes, Milste und Schneider in Bromberg, sowie Seiffert in Nakel. — Freiwillig ausgeschieden ist der Postgehülfe Waimann in Wreschen. — Entlassen ist der Postassistent Kleinfeldt in Snowrazlaw. — Gestorben ist der Ober-Telegraphenassistent Zimmer in Posen.

\* **Seitige Tage** brachte uns die vergangene Juniwoche. Bei östlichen bis nordöstlichen meist schwachen Winden war die Bewölkung Tags über gering, während die Nächte durchweg gänzlich wolkenfreien Himmel zeigten. Ein schwaches Gewitter hatten wir am Dienstag Nachmittag, ebenso fiel am Freitag Nachmittag, zwischen 2<sup>1/2</sup> und drei Uhr, ein kurzer gewitterartiger Regen. In ganz Mitteleuropa herrscht andauernd heiteres, warmes Wetter mit Morgenstemperaturen, die den Mittelwerth vielerorts erheblich überschreiten, namentlich im Osten. Bedeutend hoch liegen die Nachmittagsstemperaturen. Es hatten am 23. Juni Königsberg 23,2 und Remel 24 Grad Reaum. In Posen wurden Donnerstag 23,2 und Freitag 22 Grad Reaum. im Schatten beobachtet. Aller Voraussicht nach wird die trockene und heiße Witterung von weiterem Bestande sein.

— **Der großen Hitze wegen** fiel gestern Nachmittag im Friedrich-Wilhelm-Gymnasium und anderen hiesigen Schulen der Unterricht aus.

## Telegraphische Nachrichten.

**Warburg, 26. Juni.** Die Einweihung der neuen Aula der Universität fand heute um 11<sup>1/2</sup> Uhr in Gegenwart des Kultusministers, Grafen Zedlitz-Trützschler und einer großen Anzahl distinguirter Personen statt. Die Feier wurde eröffnet durch eine Weisrede des Universitäts-Predigers, Professor Achelis, auf welche eine Festrede des Rektors Professor Weber folgte. Der Kultusminister Graf Zedlitz-Trützschler übergab in einer Ansprache den Neubau seiner Bestimmung, indem er ausführte, daß die Aula einen würdigen Abschluß der neuen Heimstätte der Universität bilde. Auch der Kaiser hoffe, daß die Alma mater Philippina, die sich in alter wie in neuer Zeit als eine Quelle reiner Wissenschaft und eine Pflanzstätte edler Gesittung, Geisteszucht und echt deutscher Treue bewährt habe, dies auch in Zukunft bleiben werde. Nach der Ansprache verkündete der Kultusminister mehrere Ordensverleihungen. Auf die Eröffnungsfeier folgte die Besichtigung des Neubaus. Bei dem darauf folgenden Festmahl brachte Graf Zedlitz-Trützschler

einen Toast auf den Kaiser aus. Der Rektor Professor Weber sandte Namens der Festversammlung ein Danktelegramm an den Kaiser ab. Abends fand ein Festkommers im Saalbau statt.

**Metz, 26. Juni.** Durch den gestern Abend niedergegangenen Wolkenbruch ist der Eisenbahndamm zwischen Courcelles und Bange unterwaschen. Bei Teterchen ist der Tunnel zugeschwemmt. Beide Strecken sind unfahrbar.

**Wien, 26. Juni.** Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht die Verlobung der Erzherzogin Louise, Tochter des Großherzogs von Toscana, mit dem Prinzen Friedrich August von Sachsen.

**Wien, 26. Juni.** Abgeordnetenhaus. Eine Zuschrift des Ministerpräsidenten Grafen Taaffe fordert das Haus zur Vornahme der Wahlen für die Delegationen auf. — Der Bericht-erstatte Sommaruga beantragte eine Resolution, die die Erwartung der baldmöglichsten Aufhebung des Restes der Ausnahmeverfügungen gegen den Anarchismus ausdrückt. Graf Taaffe erklärte, die Regierung beabsichtige die Aufhebung bereits im Januar und wollte nur die Entwicklung der Verordnung vom 1. Mai abwarten. Die Regierung erkenne die eingetretene Besserung an und habe die Ausnahmeverordnung aufgehoben, weil sie der Ansicht sei, daß Ausnahmebestimmungen nur bestehen sollen, so lange dies unumgänglich nöthig sei. Das vorgelegte Sozialistengesetz sei augenblicklich unnöthig, aber es sei ein werthvolles Mittel; sollten die Zustände sich wieder verschlimmern, so werde die Regierung die sofortige Annahme des Gesetzes urgiren. Das Haus nahm hierauf den Ausschufantrag mit großer Majorität an und setzte sodann die Budgetdebatte fort.

**West, 26. Juni.** In Folge eines Verbots Versammlungen abzuhalten hatten die ausständigen Arbeiter in Apacz den Behörden gegenüber eine drohende Haltung angenommen. Durch die Ankunft einer Kompagnie Infanterie wurden weitere Ausschreitungen verhindert. Auch nach Sajteny (Komitat Csanad) wurden in Folge der Arbeiterbewegung Truppen beordert. In Batonya wurden neue Verhaftungen vorgenommen.

**Petersburg, 26. Juni.** Der russische Generalkonsul in Erzerum, Generalmajor Dumet, erhielt eine anderweitige militärische Bestimmung.

**Brugg, 26. Juni.** Wie nunmehr mitgetheilt wird, erfolgte der Zusammenstoß im Boezbergtunnel, weil der heftige Nordwind den Rauch nach Süden blies und dadurch die rothe Signallaterne nicht sichtbar war.

**Paris, 26. Juni.** In den Motiven zu dem Gesetzentwurf, betreffend die staatlichen Arbeiterpensionskassen, heißt es: Die Regierung erhebe nicht den Anspruch, mit dem Entwurfe eine vollständige Lösung der Frage zu bieten. Indem sie aber mittels wirklicher Vortheile, die sie bietet, den Sinn für Sparsamkeit in Arbeiterkreisen fördere, glaube sie ansehnliche Fortschritte zu bewirken. — Im Anhang wird die Zahl der Lohnangestellten gemäß der Volkszählung von 1886 auf 9 101 469, darunter 6 630 000 Arbeiter und Tagelöhner, angegeben. Der Staatsbeitrag wird im ersten Jahre auf 3 190 000 Francs, im 31. Jahre nach Promulgation des Gesetzes auf 87 660 000 Francs geschätzt.

**Paris, 26. Juni.** In einer heute Nachmittag abgehaltenen Versammlung der Bäckergejellen wurde ein Antrag angenommen, welcher an die Gejellen, welche in der vergangenen Nacht gearbeitet hatten, die Aufforderung richtet, sich heute Abend den Streikenden anzuschließen. Ein Schlächter theilte mit, daß die Schlächtergejellen in den Schlachthäusern von morgen ab ebenfalls ausständig werden.

**Paris, 26. Juni.** Der Bäckerstreik macht sich fast gar nicht fühlbar, die Lieferungen an Backwaare geschehen in gewohnter Weise, keine einzige Bäckerei feierte gänzlich. Außerdem sorgten die Militärbäckereien, namentlich die von Versailles für Brot. Von irgend einem Zwischenfall verlautet nichts.

**London, 26. Juni.** Unterhaus. Der erste Lord der Admiralität Hamilton theilte mit, es sei nicht möglich, das genaue Datum und die genaue Stunde der Ankunft des

haben, die der fremde Besucher der Weltstadt nicht kannte und die doch in ihrer Zwanglosigkeit und Improvisirtheit nur möglich sind in der Weltstadt. . . .

Ich entsinne mich, vor einem Jahre um dieselbe Zeit wie jetzt saßen wir etwa zwanzig Personen — Bilshauer, Maler, ein Paar Schriftsteller und mehrere reizende junge graziöse Frauen — in der Osteria. Man wollte noch einmal beisammen sein, ehe die Wadereisen uns Alle von einander trennten. Man war sehr vergnügt, man tanzte auf dem Dach der Osteria, angesehen und in der Höhe der verwundert vorbeisauenden Stadtbahnzüge einen ziemlich korrekten Contre und saß dann unten bei einer sehr gelungenen Abschiedsbowle beisammen. Eine Dame mit eigenartig schönem, ausdrucksvollem Kopf und lebhaften schwarzen Augen verließ mit ihrem Gatten zuerst unsere lustige Tafelrunde. „Schlafen Sie wohl, gnädige Frau“, rief ihr ein junger ausgelassener Porträtmaler nach, „schlafen Sie wohl und — malen Sie nicht so gut!“

Die Dame, der dieser harmlos heitere Zuruf galt, war Wilma Parlaghy, die damals mit den prächtigen Porträts Windthorst's und ihrer Mutter die kleine Medaille errungen hat. „Malen Sie nicht so gut!“ — und jetzt hat ihr die Jury vorgeworfen, daß sie zu schlecht male. Denn nur weil die Jury dieses Glaubens ist, hat sie das große Moltke-Porträt der Künstlerin zurückgewiesen. Wochenlang sprach man von dieser Geschichte und eine Menge süßlicher Details wurden mit dieser Angelegenheit, die doch eine rein künstlerische sein soll, verknüpft. Dann kaufte der Kaiser das Bild — davon sprach man wieder acht Tage. Und nach Ablauf dieser Frist ließ sich

plötzlich der Direktor der Ausstellungskommission Anton von Werner empfehlen — er ist zu Schiff nach England. Und wiederum zwei Tage später war das Bild durch ein kaiserliches Sic volo, sic jubeo nun doch in der Ausstellung. Aber freilich ist der kaiserliche Befehl nur in Form eines Wunsches ausgesprochen worden, denn wenn die Ausstellung auch unter dem Protektorate der Kaiserin Friedrich steht, so ist sie doch eine private Veranstaltung des Vereins Berliner Künstler. Der Kaiser hat daher nur den Wunsch ausgesprochen, „das ihm gehörige Parlaghy'sche Moltkeporträt“ in der Ausstellung zu sehen.

Für die Jury ist diese kaiserliche Entschließung immerhin eine unbehagliche Sache. Wir bedauern prinzipiell, daß der aus künstlerischen Erwägungen erfolgte Beschluß der Jury durch ein Machtwort aufgehoben werden kann — aber andererseits hat die Jury und nicht nur in dem Fall Parlaghy so seltsame Fehler gemacht, daß die abfällige kaiserliche Zensur der Juryentscheidung uns Freude macht. Ueber die künstlerische Bedeutung des Parlaghy'schen Bildes will ich nichts sagen, da ich Ihrem Berliner Kunstreferenten, der morgen darüber schreiben wird, nicht zuvorkommen will, was er mir sehr verübeln würde, aber ich muß doch betonen, in den kleinen technischen Fehlern des Bildes kann ich einen Grund zur Zurückweisung nicht erblicken. Ich meine auch, die Zusammensetzung der Jury, deren große Arbeitsleistung willig anzuerkennen ist, war keine glücklich gewählte. Gerade diesmal, wo die Schwierigkeiten so groß waren, wo es darauf ankam, zum ersten Male zu zeigen, daß der Verein Berliner Künstler auch ohne Mitwirkung des Senats der Akademie etwas Gutes schaffen kann,

hätte man in der Zusammensetzung der Jury sorgfamer sein müssen.

Nun, vielleicht im nächsten Jahre. Eine Kunstausstellung ist auch bereits für 1892 beschlossen worden. Inzwischen wird man die Bestimmungen über die Befugnisse und Rechte der Aufnahmejury wohl noch einer Durchsicht unterziehen, damit ähnliche Vorkommnisse wie diesmal nicht wieder möglich werden. Im Uebrigen erfreut die Ausstellung sich jetzt eines überaus zahlreichen Besuches, so daß ein Defizit nicht zu befürchten ist. Von allen großen Berliner Ausstellungen war es übrigens allein die Unfallverhütungs-Ausstellung, die ein Defizit nicht hat verhüten können, die einzige, an der sich das Berliner Ausstellungsglück nicht bewährt hat, die einzige auch, an der man sehr viel auszustellen hatte. Das ist aber längst vergessen und hat uns nicht geschadet. Der Fremdenzufluß ist gegenwärtig sehr groß und so kommt es, daß trotz der oft tropischen Hitze unsere Theater doch gut besucht sind und Angelo Neumann sogar wiederholt ausverkaufte Häuser hat. Auf die Theater-Direktoren wirkt ohnedies Berlin wie auf die Motte das Licht; in nächster Woche wird bereits wieder ein neues Ensemble-Gastspiel uns vorgeführt; eine Wiener Truppe wird die „Wiener Gigerln“ vorführen. Vielleicht können unsere Berliner Gigerln davon noch etwas lernen, vielleicht können sie dadurch noch bläxter, noch fader, noch widerwärtiger werden. Aber was hilft das Alles? Es passiert nichts mehr in Berlin — man muß verreisen.



deutschen Kaisers auf der Themse anzugeben, da dieselbe von der Bestimmung des Kaisers abhängt. Eine Flotteninspektion an der Mündung der Themse sei nicht beabsichtigt. — Im weiteren Verlaufe der Sitzung erklärte der Unterstaatssekretär Ferguson, das englische Mädchen Kati Greenfield sei von einem persischen Kurden nach türkischem Gebiet entführt und von den türkischen Behörden nach So-uj-Bolak zurückgeschickt worden. Der englische Konsul in Tauris habe sich in Begleitung des türkischen Konsuls und einer russischen Eskorte nach So-uj-Bolak begeben, wo sich das Mädchen in dem türkischen Konsulat befand. Die Bevölkerung habe sich der Abreise des Mädchens widersetzt. Die persischen Behörden seien bemüht, Unruhen zu unterdrücken und dem englischen Konsul Zutritt zu dem Mädchen zu verschaffen.

**London, 26. Juni.** Der Kanaldampfer „Normandy“, welcher sich mit 150 Passagieren auf der Fahrt von Dieppe nach Newhaven befand, stieß bei dichtem Nebel in der Nähe von Beachy Head auf einen Felsen. Aus Newhaven wurden Dampfer zur Hülfsleistung entsandt. Die See ist ruhig, die Passagiere befinden sich außer aller Gefahr und dürften innerhalb zweier Stunden die Fahrt fortsetzen können.

**London, 26. Juni.** Die standesamtliche Trauung Parnells mit Frau D'Shea fand in Steyning bei Brighton, wofürselbst die Neuwahlten sich gegenwärtig befinden, statt. Die religiöse Feier wird in einigen Tagen in London erfolgen.

**London, 26. Juni.** Der Dampfer „Normandy“ ist nach fünfständiger Festsitzung wieder flott gemacht worden. Die Passagiere waren an Bord des Schiffes geblieben und werden in Newhaven landen.

### Angewandte Fremde.

**Posen, 27. Juni.**

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Regierungsassessor Ried aus Liegnitz, Stadtrath Diez aus Bromberg, die Rittergutsbesitzer Falkenthal aus Sulpowo, Baarh aus Modrze, Assekuranz-Insp. Lindner aus Stutgard-Berlin, Bahnhofsvorstand Gregor aus Neu-Kunersdorf, Arzt Dr. Eichberg aus Ludwigs-hafen, Ingenieur Goltke aus Altona, Priv. Lubendorf aus Weckenburg, Fabrikant Hebele aus Leipzig, die Kaufleute Behrens aus Guben, Stöhr aus Königsberg, Hausner aus Glemnitz, Beytte aus Magdeburg, Schellwein aus Köln, Weigelt aus Berlin.

Hotel de Rome. — K. Westphal & Co. Hauptmann a. D. von Nobbertus aus Magdeburg, Verl.-Inspr. Weber aus Berlin, Techniker Kloeber aus Jaroschin, die Kaufleute Kahl, Berger, Voigt, Paniner und Lantian aus Berlin, Brühl aus Leipzig, Rausch aus Nürnberg, Polat aus Trensin i. Ungarn, Seime aus Köln, Malachowski aus Inowrazlaw, Hirschfeld aus Neufretz i. W., Winnecke aus Halle a. S., Boener aus Leipzig, Mejeritz aus Wolfstein.

Hotel de Berlin (W. Kamieński). Die Rittergutsbesitzer von Majewski und Frau aus Kobylec, v. Chelmicki aus Malachowo, Bibliothekar Federsti aus Breslau, Verl.-Inspr. Heinemann aus Magdeburg, Frau Pawlicka aus Polen, Frau Bronitz aus Kempen, Frau Mendelska aus Warschau.

### 4. Klasse 184. Königl. Preuss. Lotterie.

Richtung vom 26. Juni 1891. — 10. Tag Vormittag.  
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

140 587 629 (30 40 89 832 943 1295 354 408 751 73 871 975 2004 (1500) 117 388 506 63 600 800 41 929 56 3040 104 271 454 63 602 8 727 36 49 4223 (1500) 323 413 (1500) 535 734 85 998 961 5134 85 326 91 409 34 71 594 656 888 6041 150 51 53 (3000) 254 512 607 79 742 834 943 7031 191 219 54 74 644 (3000) 65 95 862 8069 159 357 418 71 637 741 955 9016 71 190 216 737 821 71 925

10066 210 22 308 50 89 584 660 748 990 11036 128 32 261 333 462 640 931 84 93 12048 157 89 224 315 490 586 621 47 822 (1500) 51 56 74 946 13349 635 49 781 835 93 937 39 96 14012 48 82 84 111 24 80 292 436 46 58 588 647 706 (1500) 25 906 39 89 15244 68 421 611 87 677 704 12 87 883 16011 37 208 365 478 563 79 607 47 747 55 64 810 (500) 57 (3000) 78 919 64 17085 122 483 607 77 (1500) 772 18013 19 133 71 288 305 (3000) 534 614 733 43 97 (3000) 822 23 19072 104 (3000) 13 (3000) 29 40 220 (3000) 72 328 30 81 51 56 92 491 539 99 617 809 38

20137 289 379 449 685 747 833 968 21013 118 232 81 303 37 481 563 625 93 877 87 22296 318 87 509 83 92 613 56 835 23187 224 (1500) 363 420 513 31 833 952 60 24171 97 209 14 32 59 362 465 791 (300) 805 926 25046 211 40 413 571 852 55 973 26021 58 101 35 69 245 578 634 (300) 47 802 80 95 903 27345 91 418 579 613 33 728 (500) 97 804 958 28018 98 (500) 128 71 (3000) 763 95 861 993 29060 114 227 84 308 54 486 543 616 (300) 748 80 857 954 30069 (500) 71 88 238 454 527 70 91 615 31 (1500) 52 98 99 756 902 18 31003 26 42 149 440 78 644 706 32099 272 318 47 587 682 706 12 803 43 901 33141 238 56 445 805 34290 381 407 40 549 825 967 35117 221 38 42 307 (500) 34 494 598 639 784 848 68 907 30 88 36011 98 153 226 715 40 (1500) 96 (3000) 973 37124 53 73 610 14 (500) 30 33 39 (5000) 86 740 69 820 86 943 38056 72 294 592 729 917 39019 63 93 (1500) 211 656 61 813 912

40090 105 25 84 85 293 420 536 96 (500) 771 (300) 906 27 87 99 41154 254 70 99 380 91 609 39 917 889 99 924 42073 133 253 373 419 541 48 658 (300) 787 824 35 910 43219 328 (3000) 31 35 417 99 625 74 749 73 968 75 (1500) 44018 75 103 295 302 81 436 (1500) 530 73 (1500) 673 732 841 933 45050 74 186 258 59 419 513 69 682 760 887 64114 58 (3000) 288 505 99 (500) 765 890 47017 (300) 160 92 393 495 517 43 59 690 795 820 24 78 903 (1500) 27 48077 142 76 85 20 20 360 95 524 807 22 49051 98 228 37 72 418 547 (5000) 56 89 698 831 69 99 927 88

50109 90 279 358 454 94 51058 99 (3000) 291 98 323 91 93 408 519 (300) 712 24 (3000) 27 52 846 49 74 992 52042 64 210 15 41 340 541 691 744 65 939 55 (3000) 86 53054 128 231 36 500 883 946 54145 239 71 458 860 (3000) 83 959 96 55014 33 134 66 70 93 242 539 749 830 55 59 56188 363 64 473 (3000) 667 83 92 57118 89 220 32 380 543 56 97 612 75 58149 85 393 437 96 585 87 606 708 15 868 59079 230 71 358 537 852 962 66

60052 66 151 209 350 440 852 96 61042 87 211 322 467 557 741 (3000) 881 82 956 75 62038 (15000) 46 171 214 62 85 365 551 637 81 710 (1500) 59 832 969 77 63063 225 70 422 45 96 606 41 48 816 96 910 64015 94 156 224 415 67 593 633 799 857 95062 215 18 393 590 607 730 (1500) 96 968 66134 311 513 810 933 67147 84 208 (3000) 413 92 561 671 857 72 89 69033 62 316 65 412 34 517 84 748 836 43 933 (300) 82 69075 141 92 281 321 74 85 551 796 846

70074 147 (300) 99 263 (1500) 472 502 62 603 97 743 65 334 71059 135 65 313 33 448 90 520 708 77 881 (3000) 944 72010 142 214 373 671 720 819 73087 196 232 73 (300) 351 60 96 489 (300) 710 18 55 (500) 64 (500) 859 922 36 (3000) 74058 86 129 36 267 303 54 69 93 433 577 88 710 17 67 917 39 75075 (3000) 76 (1500) 130 81 94 99 306 427 62 673 950 76107 73 257 374 548 (3000) 601 26 28 67 (1500) 783 820 960 77140 76 368 77 87 405 12 792 858 (300) 928 78086 98 209 43 329 629 (5000) 60 794 814 49 79355 57 445 (500) 77 90 567 836 56

80013 152 203 (300) 51 351 52 54 (500) 524 59 (300) 65 68 82 95 618 726 (300) 90 857 925 74 81042 215 29 413 624 847 79 82058 111 372 435 (1500) 508 (3000) 11 48 682 89 803 83023 122 280 332 539 641 729 69 84187 278 322 779 802 85006 287 93 535 47 96 723 86127 29 231 48 326 407 21 24 (1500) 737 51 62 872 98 978 87250 85 377 451 57 515 619 34 741 51 839 61 84 94 88145 62 73 261 96 300 88 620 640 778 855 92 925 47 89099 138 432 42 64 66 639 751 77 857 977 90019 (1500) 135 73 460 69 547 (500) 659 99 767 855 964 91014 179 97 344 46 77 501 32 78 624 901 62 81 99 92382 400 17

Hotel Bellevue. (H. Goldbach.) Die Kaufleute Altsteden und Wolff aus Breslau, Bilopp aus Dresden, Fiebig aus Vangen-bielau, Berl.-Inspr. Düsterdick aus Magdeburg, Lieutenant a. D. Briebich aus Dornik.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus“ vormals Langner's Hotel. Königl. Viehschmacher Wiebe und Frau aus Inowrazlaw, Land-wirth Kreuz aus Rottbus, die Kaufleute Ehrlich aus Bamberg, Böwe aus Berlin, Fridrich aus Leipzig, Herzog aus Dresden.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Loevenstein und Krüger aus Berlin, Krachahn aus Breslau, Berechter aus Schrimm, Samter aus Fieheue, Buttermilch aus Bromberg, Gutsverwalter Lewede aus Rottbus, die Lehrer Jeger und Krüger aus Warschau.

Georg Müller's Hotel „Altes deutsches Haus“. Die Kaufleute Loebinger und Fetschack aus Berlin, Richter aus Gnesen, Eglin aus Bausen, Kühn aus Breslau, Fekunski aus Inowrazlaw, Köpfermeister Konrad aus Schrimm, Landwirth Spielmann aus Gr. Gruttowitz.

### Handel und Verkehr.

\*\* **Warschau, 24. Juni.** Heute fand hier unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten des Aufsichtsraths, Staatsraths Nagorny, die Generalversammlung der Aktionäre der Lodzer Fabrikbahn statt. Der Bericht des Vorstandes und das provisorische Budget wurden angenommen. Dagegen begegnete der Antrag auf Ernennung eines staatlichen Direktors einem heftigen Widerstande, so daß der Antrag schließlich mit großer Majorität abgelehnt wurde. Die ausstehenden Mitglieder des Aufsichtsraths und der Revisions-Kommission wurden wiedergewählt.

\*\* **Mailand, 26. Juni.** Die Aktien der Nationalbank fielen heute an der Genuefer Börse um 40 Lire, auf 1380, angeblich, weil für das erste Semester des laufenden Jahres nur 28 Lire Abschlagsdividende zur Verteilung gelangen dürften gegen 32 Lire im Jahre 1890. — Graf Bastoggi, Präsident der Meridionalbahn und des Credito mobiliare hat als letzterer seine Entlassung gegeben.

\*\* **London, 26. Juni.** (Wollauktion.) Wollpreise un- verändert. Schlussauktion am 7. Juli ct.

### Marktberichte.

**Marktpreise zu Breslau am 26. Juni.**

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.	gute		mittlere		gering. Ware	
	Höchster	Niedrigst	Höchster	Niedrigst	Höchster	Niedrigst
Weizen, weißer	24 10	23 90	23 50	23 —	22 50	22 —
Weizen, gelber	24 —	23 80	23 50	23 —	22 50	22 —
Roggen	20 40	20 10	19 90	19 70	19 20	18 70
Gerste	16 —	15 50	15 —	14 60	14 —	13 50
Eafer	16 90	16 70	16 50	16 30	16 16	15 90
Erbsen	16 80	16 30	15 80	15 30	14 30	13 80

\*\* **Leipzig, 26. Juni.** (Wollbericht.) Kamming-Zermin-handel. La Plata. Grundmuster B. per Juli 4,32% Mt., per August 4,35 Mt., per September 4,35 Mt., per Oktober 4,40 Mt., per November 4,40 Mt., per Dezember 4,40 Mt., per Januar 4,37% Mt., per Februar 4,37% Mt. Umsatz 60 000 Kilogramm. — Rubia.

### Wasserstand der Warthe.

**Posen, am 26. Juni** Morgens 1,62 Meter.  
= = 26. = Mittags 1,62 =  
= = 27. = Morgens 1,70 =

51 524 54 662 704 49 52 83 95 887 938 63 93373 470 731 90 (1500) 878 931 49 68 95 94125 274 387 606 17 31 (1500) 37 939 95335 407 71 641 89 820 72 972 96040 108 68 203 303 24 502 (1500) 25 615 735 83 828 97045 85 181 255 325 542 47 87 703 963 98 9036 240 311 41 410 74 511 58 61 643 61 770 (300) 99016 141 287 371 513 69 70 605 41 50 58 794

100005 123 33 69 272 334 535 55 751 971 72 74 101009 40 136 204 62 401 6 26 624 46 819 967 92 120242 180 297 377 695 790 840 74 96 949 103211 63 370 494 521 (3000) 22 59 652 88 813 64 88 104043 53 93 95 270 317 25 64 434 50 668 816 72 75 963 105079 83 89 1003 218 369 (500) 704 97 812 942 77 106095 167 208 400 31 (300) 49 64 552 814 976 883 107018 47 90 169 358 480 515 653 779 852 69 (1500) 180818 131 36 208 331 462 92 536 705 48 839 923 109031 176 226 35 406 14 673 703 924

110020 177 207 61 350 58 92 404 518 697 738 46 81 825 111047 60 98 256 94 529 714 (3000) 835 112108 80 (3000) 316 45 476 650 905 113004 119 35 58 251 56 310 487 523 29 37 649 111065 83 306 614 16 (500) 54 755 840 934 115062 160 73 435 518 656 59 (300) 62 91 98 776 907 21 26 116069 173 298 376 529 68 86 633 788 845 74 935 73 73 92 730 827 66 119011 33 246 309 27 (300) 47 486 97 654 89 96 714 891

120140 291 355 456 61 77 615 725 121344 427 893 122040 148 485 621 (3000) 718 51 (3000) 930 (500) 123041 180 361 628 88 738 829 124285 325 598 655 751 (3000) 918 125114 248 306 411 612 82 711 12 60 809 932 126048 176 202 348 410 607 88 747 71 898 927 127021 152 326 716 30 (500) 37 57 (15000) 804 901 51 (1500) 67 75 128080 122 444 76 814 910 129001 63 96 252 58 316 83 514 29 94 793 862 (300) 900 25 53 (3000)

130183 (1500) 425 (3000) 75 98 (3000) 510 66 75 626 728 30 56 834 (300) 50 90 131135 255 353 (1500) 93 599 602 32 89 717 (500) 57 909 132017 92 466 (500) 522 38 679 744 99 859 75 133093 165 377 (500) 450 74 587 639 69 85 705 (1500) 79 974 134001 105 14 200 596 (10 000) 647 71 780 953 135154 93 252 79 325 (3000) 46 680 716 979 136345 550 645 88 732 924 77 137065 290 384 (3000) 472 559 90 618 73 875 138385 450 87 (5000) 96 575 607 900 139136 871 404 504 11 13 36 86 657 75 (3000) 73 93 926 66

140000 234 414 (300) 29 64 572 780 141225 26 319 39 73 98 483 531 77 796 936 142065 189 381 404 33 60 (500) 90 738 809 25 71 143042 47 138 98 243 308 29 32 (500) 408 98 (3000) 527 609 12 20 704 829 39 144049 113 202 (500) 470 545 98 145151 63 234 65 312 90 (3000) 436 98 630 67 732 57 954 146108 341 433 562 46 816 47 147018 101 2 4 20 201 90 347 70 97 (3000) 624 (500) 62 72 775 148242 83 412 54 85 650 704 877 966 149142 (5000) 236 90 364 409 70 71 532 637 708 64 869

150049 212 38 118 551 705 45 873 912 27 (5000) 43 (3000) 151058 294 309 445 546 75 968 152036 44 142 213 91 526 (3000) 75 (500) 602 69 79 734 896 98 153475 656 91 744 59 154103 25 41 388 (300) 479 531 67 72 748 67 155217 25 (500) 99 546 91 680 92 718 48 822 156089 209 857 925 157054 409 77 86 513 47 60 628 983 158066 89 208 9 397 476 624 794 (1500) 965 159144 256 74 90 367 81 518 651 57 92

160024 59 63 (3000) 86 181 95 296 414 630 816 967 86 161143 276 391 457 162089 (3000) 123 403 508 74 728 855 163090 177 93 249 79 (500) 466 983 164172 363 79 (3000) 83 539 617 746 58 866 951 81 165027 364 71 433 (500) 580 667 729 845 81 916 39 90 166073 136 97 240 386 416 98 859 61 (5000) 167214 519 28 38 51 831 77 906 8 168086 195 298 443 58 596 626 (1500) 700 6 885 93 169018 76 128 293 318 33 42 455 530 39 (300) 619 746 871 (300)

170059 (3000) 129 271 437 630 (3000) 828 62 171102 10 322 402 755 653 69 798 853 930 172190 (5000) 96 210 362 89 499 646 96 (300) 845 934 173018 97 101 23 535 51 650 719 531 895 979 174002 20 24 47 185 206 24 364 (3000) 697 742 94 940 175141 286 334 419 515 56 87 657 714 836 (1500) 940 62 176007 (1500) 134 61 208 13 309 526 60 741 931 60 (300) 71 177246 321 445 82 725 819 46 (500) 99 926 178317 28 29 67 77 456 (500) 540 (500) 647 74 788 840 930 60 68 (500) 79 179053 77 (1500) 86 210 340 49 441 56 508 737 48 869

180027 149 82 308 456 589 738 851 73 975 181025 (1500) 229 403 647 59 72 909 13 182094 27 82 315 (500) 32 427 527 633 41 44 (1500) 707 85 814 29 183007 87 96 150 (500) 366 416 41 47 507 600 45 184079 146 219 42 44 415 85 545 676 723 91 802 (3000) 927 185190 259 95 725 50 60 186230 305 97 530 57 82 635 55 822 965 75 187119 209 26 91 448 511 84 644 74 86 806 28 94 97 900 11 188044 60 206 604 25 890 86 189034 132 92 248 580 890 969

### Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Juni 1891.

D a t u m S t u n d e	Barometer auf 0	W i n d	W e t t e r	Temp. i. Cels. Grad
	Gr. red. in mm; 66 m Seehöhe.			
26. Nachm. 2	753,5	D leiser Zug	heiter	+25,3
26. Abends 9	753,8	D leiser Zug	wolkenlos	+21,3
27. Morgs. 7	754,2	D schwach	heiter	+21,2

1) Von 2,30 bis 2,48 Nachmittags Regen.

Am 26. Juni Wärme-Maximum = 25,8° Cels.

Am 26. Wärme-M



Juni 35,50, per Juli 35,37 1/2, per August 35,37 1/2, per Oktober-Januar 34,37 1/2.

Paris, 26. Juni. Getreidemarkt. (Schlussbericht.) Weizen fest, per Juni 28,90, per Juli 27,90, per August 27,70, per September-Dezember 27,60. Roggen ruhig, per Juni 19,00, per September-Dezember 17,70. Wehl bebt, per Juni 62,30, per Juli 62,20, per August 62,40, per September-Dezember 62,30. Kübbel träge, per Juni 71,25, per Juli 71,50, per August 71,50, per September-Dezember 73,25. Spicatus ruhig, per Juni 42,00, per Juli 41,50, per August 41,50, per September-Dezember 38,50. Wetter: Heiß.

Savre, 26. Juni. Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Negler u. Co. Kaffee in Newyork schloß mit 20 Points Baiffe. Rio 19 000 Sac, Santos 1000 Sac. Recettes für 2 Tage.

Savre, 26. Juni. Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Negler u. Co. Kaffee, good average Santos, per Juni 101,50, per September 96,50, per Dezember 85,00. Behauptet.

Amsterdam, 26. Juni. Java-Kaffee good ordinary 60 1/2. Amsterd., 26. Juni. Getreidemarkt. Weizen auf Termine niedriger, per Novbr. 246. Roggen loco geschäftlos, do. auf Termine niedriger, per Oktober 181. Raps per Herbst 177. Kübbel loco 33, per Herbst 32 1/2.

Amsterdam, 26. Juni. Bancazinn 55 1/2. Antwerpen, 26. Juni. Getreidemarkt. Weizen ruhig. Roggen unverändert. Hafer ruhig. Gerste unbelebt.

Antwerpen, 26. Juni. Petroleummarkt. (Schlussbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 16 1/2 bez. u. Br., per Juni 16 Br., per Juli 16 Br., per August 16 1/2 Br., per Septbr.-Dezember 16 1/2 Br. Ruhig.

Antwerpen, 26. Juni. Wolle. (Telegr. der Herren Wilkens u. Co.) La Plata-Zug, Type B., Juli 5,35, September 5,42 1/2 entfernter Termine 5,45 Verkäufer.

London, 25. Juni. (Wollauktion.) Wolle stetig, lebhaftestheiligung.

London, 26. Juni. Chilit-Kupfer 55 1/2, per 3 Monat 55 1/2. London, 26. Juni. 96pct. Tabakuder loco 15 stetig. Rüben-Rohsucker loco 13 1/2 fest. Centrifugal Cuba.

London, 26. Juni. An der Küste 12 Weizenladungen angeboten. Wetter: Gewitter.

London, 26. Juni. Getreidemarkt. (Schlussbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 25 520, Gerste 5870, Hafer 67 670 Dts.

Im Getreidegeschäft totaler Stillstand; Weizen und Mais schwach. Schwerer russischer Hafer stetig.

Glasgow, 26. Juni. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 513 356 Tons gegen 717 603 Tons im vorigen Jahre.

Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochofen beträgt 72 gegen 83 im vorigen Jahre.

Glasgow, 26. Juni. Roheisen. (Schluss.) Mixed numbers Warrants 47 sh. Käufer.

Liverpool, 26. Juni. Getreidemarkt. Weizen und Wehl 1 d. niedriger. Mais 1-2 d. niedriger. Wetter: Schön.

Liverpool, 26. Juni. Baumwolle. (Anfangsbericht.) Ruthmaßlicher Umsatz 10 000 B. Stetig. Tagesimport 2000 B.

Liverpool, 26. Juni. Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 14 000 B., davon für Spekulation und Export 2000 B. Unverändert.

Widdl. ameritan. Lieferungen: Juni-Juli 4 1/2 Käuferpreis Juli-August 4 1/2 do., August-Septbr. 4 1/2 Verkäuferpreis, Sept., Oktober 4 1/2 do., Oktober-November 4 1/2 do., November-Dezbr. 4 1/2 do., Dezbr.-Januar - do., Januar-Febr. 4 1/2 d. Käuferpreis.

Liverpool, 26. Juni. Baumwollen-Wochenbericht. Wochenumsatz 52 000 desgl. von amerikanisch. 45 000, desgl. für Spekulation 2 000, desgl. für Export 2 000, desgl. für wirtl. Konsum 41 000, desgl. unmittelbar ex Schiff u. Lagerhäuser 53 000, Wirtl. Export 5 000, Import der Woche 51 000, davon amerikanische 33 000, Vorrath 1 163 000, davon amerikanische 933 000; schwimmend nach Großbritannien 80 000, davon amerikanische 55 000.

Newyork, 25. Juni. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 8 1/2, do. in New-Orleans 7 1/2. Raff. Petroleum Standard white in New-York 6,90-7,06 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,85-7,00 Gd. Robes Petroleum in Newyork 6,55, do. Bipe line Certificates p. Juli 66 1/2. Schwach. Schmalz loco 6,27, do. Rohe u. Brothers 7,05. Zucker (Satz) refining Muscovado 3. Mais (New) per Juli 62 1/2. Rother Winterweizen loco 107 1/2. Kaffee Fair Rio-18 1/2. Wehl 4 D. 40 C. Getreidefracht 2. Kupfer per Juli 12,95 nom. Rother Weizen per Juni 106 1/2, per Juli 103 1/2, per Dezbr. 98 1/2. Kaffee Nr. 7, low ordinär per Juli 16,35, per September 15,02.

Newyork, 26. Juni. (Anfangsbericht.) Petroleum Bipe line certificates per Juli 66 1/2. Weizen per Dezember 99 1/2.

Newyork, 26. Juni. Rother Winterweizen per Juni 1 D. 05 1/2 C., per Juli 1 D. 02 1/2 C.

Berlin, 27. Juni. Wetter: Schön.

Berlin, 26. Juni. Die heutige Börse eröffnete in mäßig fester Haltung bei sehr stillem Geschäft. Die Spekulation blieb zurückhaltend und nur die mit der Ultimogeklung verbundenen Transaktionen verursachten einige Bewegung, welche theilweise zu kleinen Abschwächungen der Kurse führte, während einige wenige Papiere in Folge von Deckungskäufen sich etwas besser stellten.

Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen boten geschäftliche Anregung in keiner Beziehung dar. Der Börsenschluss blieb aber fest und ruhig.

Der Kapitalmarkt bewahrte feste Gesamthaltung für heimische solide Anlagen bei ruhigem Handel, und fremde, festen Zins tragende Papiere, auch Staatsfonds und Renten konnten sich gut behaupten bleiben aber still; russische Anleihen fest.

Der Privatbanknotendruck wurde mit 3 1/2 Proz. notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Kreditaktien in fester Haltung mäßig lebhaft um; Franzosen fester und lebhafter, Lombarden schwächer; Schweizerische Bahnen fester und verhältnismäßig belebt.

Inländische Eisenbahnaktien sehr ruhig und wenig verändert; Ostpreussische Südbahn und Marienburg-Mlawka abgeschwächt, aber zeitweise lebhafter.

Bankaktien ziemlich fest, aber ruhig; die spekulativen Devisen, namentlich Aktien der deutschen Bank, etwas besser. Industriepapiere wenig verändert und zumeist ruhig; Montanwerthe wenig belebt und ziemlich behauptet.

Produkten-Börse. Berlin, 26. Juni. Die ankommenden flauen Berichte vom Ausland und das schöne Wetter drückten auf den Getreidemarkt und brachten ein verschärftes Angebot in allen Artikeln an den Markt.

Weizen verlor bei mäßigem Geschäft für nahe Sichten 1/2, per Herbst 2 1/4 M. Roggen wurde zu weichenden Preisen lebhafter gehandelt, nahe Sichten notirten 3/4 M., Herbst 2 1/4 M. billiger.

Gehandelt wurde eine Ladung amerikanischer Roggen, Herbstladung, und eine Ladung südrussischer, Juni-Bladung. Hafer schwach und für alle Sichten 1/2 M. billiger. Roggenmehl angeboten und wesentlich billiger abgegeben. Kübbel 40-50 Pf. billiger. Spiritus war schwach; die Anordnung des Reichsanzeigers betrefis der amtlichen Statistik verstärkte die Zweifel an der Richtigkeit der bisherigen Veröffentlichungen. Starke Realisationen drückten den Preis um 2 Pf.

Weizen (mit Ausschluß von Rauchweizen) per 1000 Kilogramm. Loco flauer. Termine flau. Gefündigt 50 Tonnen. Kündigungspreis 231 M. Loco 225-236 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 233 M., per diesen Monat 231,5-230,5 bez., per Juni-Juli 230,5-231,25-229-230 bez., per Juli-August 212-212,5 bis 210,5 bez., per August 213-212,5 bez., per August-September - bez., per September-Oktober 206,25-205 bez., per Oktober-November - bez., per November-Dezember - bez.

Roggen per 1000 Kilogramm. Loco fehlt. Termine weichend. Gefündigt - Tonnen. Kündigungspreis - Mark. Loco 212-217 Mark nach Qualität. Lieferungsqualität 215 Mark, russischer - bez., inländischer - ab Bahn bez., per diesen Monat 210,5-209 bez., per Juni-Juli 205,25-202 bez., per Juli-August 198-193,5 bez., per August-September - bez., per September-Oktober 192,5-188-188,25 bez., per Oktober-November 190-186,5 bez., per November-Dezember 188 bis 184,5 bez.

Gerste per 1000 Kilogramm. Flau. Große und kleine 165-185 M. nach Qualität. Futtergerste 165-174 M. Hafer per 1000 Kilogramm. Loco feiner behauptet. Termine ferner gemichen. Gefündigt 250 Tonnen. Kündigungspreis 166,25 Mark. Loco 168-192 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 172 M., Pommerischer und schleistischer mittel bis guter 168-178, feiner 185-187 ab Bahn und frei Wagen bez., per diesen Monat 166,5-166 bez., per Juni-Juli 166,5-166 bez., per Juli-August 153-153,75-153 bez., per August-September - bez., per September-Oktober 146,75-147-146 bezahlt, per Oktober-November 144 M., per November-Dezember 143,25-142,25 bez.

Mais per 1000 Kilogramm. Loco matt. Termine - Gefündigt 100 Tonnen. Kündigungspreis 143,75 Mark. Loco 146 bis 162 M. nach Qualität, per diesen Monat - bez., per Juni-Juli - bez., per Juli-August - bez., per September-Oktober - bez. Erbsen per 1000 Kg. Kochwaare 175-185 M., Futterwaare 167-172 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm brutto incl. Sac. Termine weichend. Gefündigt - Sac. Kündigungspreis - M., per diesen Monat - bez., per Juni-Juli 28,25-27,75 bez., per Juli-August 27,25-26,75 bez., per August-September - bez., per September-Oktober 26,2-25,8 bez., per November-Dezember 25,5-25,2 bez.

Kübbel per 100 Kilogramm mit Faß. Termine matter. Gefündigt - Zentner. Kündigungspreis Mark. Loco mit Faß - bez., loco ohne Faß - bez., per diesen Monat 58,9 M., per Juni-Juli - bez., per Juli-August - bez., per August-September - bez., per September-Oktober 58,8-58,6 bez., per Oktober-November 58,9-58,8 bez., per November-Dezember 59,-59 bez., per April-Mai 59,7 M.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kg. brutto incl. Sac. Loco 24,40 M. Feuchte Kartoffelstärke per Juni - M. Kartoffelmehl per 100 Kilogr. brutto incl. Sac. Loco 24,40 M.

Petroleum. (Raffinirtes Standard white) per 100 Kilo mit Faß in Posten von 100 Br. - M. Termine - Gefündigt - Kilogr. Kündigungspreis - M., per diesen Monat - M. Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 Ltr. à 100 Broz. = 10 000 Broz. nach Tralles. Gefündigt - Ltr. Kündigungspreis - M. Loco ohne Faß - bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 Ltr. à 100 Broz. = 10 000 Ltr. Broz. nach Tralles. Gefündigt - Ltr. Kündigungspreis - M. Loco ohne Faß 48,9 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 Liter à 100 Broz. = 10 000 Broz. nach Tralles. Gefündigt - Ltr. Kündigungspreis - M. Loco mit Faß -, per diesen Monat -.

Spiritus mit 70 Mark Verbrauchsabgabe. Flau. Gefündigt 10 000 Liter. Kündigungspreis 47,7 M. Loco mit Faß - bez., per diesen Monat 48,1-47,7 bez., per Juni-Juli und per Juli-August 48-47,5 bez., per August-September 48,2-47,6 bez., per September-Oktober 46,4-45,7 bez., per Oktober-November 44,4 bis 43,8 bez., per November-Dezember 43,4-42,9 bez., per Dezember-Januar - bez., per Januar-Februar - bez.

Weizenmehl Nr. 00 32,5-30,75, Nr. 0 30,5-29,00 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt. Roggenmehl Nr. 0 u. 1 28-27,5, do. feine Marken Nr. 0 u. 1 29-28 bezahlt, Nr. 0 1 1/2 M. höher als Nr. 0 und 1 per 100 Kilo Br. incl. Sac.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterl. = 20 M. 1 Doll = 4 1/2 M. 1 Rub. = 3 M. 20 Pf., 7 fl. südd. W. = 12 M. 1 fl. österr. W. = 2 M. 1 fl. holl. W. = 1 M. 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 60 Pf.

Table with columns for bank discounts and exchange rates. Includes entries for Amsterdam, London, Paris, Wien, Petersburg, and Warschau.

Table titled 'Ausländische Fonds' listing various foreign bonds and their values.

Table titled 'Geld, Banknoten u. Coupons' listing various banknotes and coupons.

Table titled 'Deutsche Fonds u. Staatspap.' listing German bonds and state papers.

Table titled 'Bank-Diskonto. Wechsel v. 26.' listing bank discounts and exchange rates for various locations.

Table listing various stocks and bonds, including entries for Schw. Hyp., Serb. Gl., and others.

Table titled 'Eisenbahn-Stamm-Aktien' listing railway stocks.

Table listing various stocks and bonds, including entries for Aachen-Mastr., Altona-Zeit, and others.

Table titled 'Eisenbahn-Prioritäts-Obligat.' listing railway priority bonds.

Table listing various stocks and bonds, including entries for Albrechtbahn, Aussig-Teplitz, and others.

Table listing various stocks and bonds, including entries for Warsch-Teres, Amst.-Rotterd., and others.

Table titled 'Eisenbahn-Stamm-Priorität.' listing railway stocks.

Table listing various stocks and bonds, including entries for Altdm-Colberg, Bresl.-Warsch., and others.

Table titled 'Eisenbahn-Prioritäts-Obligat.' listing railway priority bonds.

Table listing various stocks and bonds, including entries for Berg-Markisch, Berl. Potsd.-M., and others.

Table listing various stocks and bonds, including entries for Reichenb.-Prior., do. div. Ser., and others.

Table titled 'Bankpapiere' listing various bank papers.

Table listing various stocks and bonds, including entries for Pr.-Hyp.-B., do. div. Ser., and others.

Table titled 'Hypotheken-Certifikate' listing mortgage certificates.

Table listing various stocks and bonds, including entries for Danz. Hypoth.-Cert., do. div. Ser., and others.

Table listing various stocks and bonds, including entries for Sauges. Humb., Moabit, and others.

Table listing various stocks and bonds, including entries for Berl. Lagerhof, do. St.-Pr., and others.

Table listing various stocks and bonds, including entries for Berl. Lagerhof, do. St.-Pr., and others.

Table listing various stocks and bonds, including entries for Berl. Lagerhof, do. St.-Pr., and others.

Table listing various stocks and bonds, including entries for Berl. Lagerhof, do. St.-Pr., and others.